

Ein Wagnis für die Sowjets

Unterredung mit dem japanischen General Doihara - China und die Gefahren an der mongolischen Grenze - Die Autonomiebewegung

Kabelbericht unseres UP-Korrespondenten

Beiping, 18. Februar. Im Zusammenhang mit den jüngsten aufsehenerregenden Zwischenfällen in dem unruhigen Grenzgebiet zwischen Mandchukuo und der Sowjetischen Mongolei hat Generalleutnant Doihara einige geheimnisvolle Andeutungen über die zukünftige Entwicklung der Beziehungen zwischen Japan und der Sowjetunion gemacht.

Doihara ist der politische Berater der Expedition-Armee der japanischen Streitkräfte in Mandchukuo und der beste Kenner fernöstlicher Verhältnisse. Er wirkte mehr als ein Jahrzehnt unter verschiedenen Namen in China. Die Chinesen kennen ihn den Namen „Sturmwind“, da er - wie Oberst Lawrence - immer dort auftauchte, wo ein Unwetter am politischen Himmel drohen konnte. Bei der Unterredung ging er auch in einer nicht ganz eindeutigen Wendung auf die im Anschlag an die blutigen Grenzzwischenfälle auftauchenden Gerüchte über die drohende Kriegsgefahr im Fernen Osten ein.

Er erklärte unserem Vertreter, daß er nicht unbedingt an einen bevorstehenden Krieg zwischen Mandchukuo und der Sowjetischen Mongolei glauben könne, fügte aber dann den außerordentlich bedeutsamen Satz hinzu: „Sollten aber mongolische Truppen in Sowjetmengen über die Grenze nach der Mandchukuo vorziehen, dann wird möglicherweise der Krieg nahe sein. Ich kann aber auch trotz der letzten Ereignisse an der Grenze nicht daran glauben, daß die Sowjets dieses Wagnis übernehmen werden.“

Ferner sprach Doihara auch über die Vorgänge in den fünf nordchinesischen Provinzen, von denen nach dem ersten Schritt auf eine teilweise Autonomie und Bestimmung von Manchu bereits unternommen haben.

Er sei nicht wahr, so verhielt Doihara die Behauptungen ausländischer Kreise zu enträtseln, daß den neu geschaffenen Verwaltungsorganen der Provinzen Tschaan und Sobei japanische Berater zugewiesen werden sollen. Er hatte übrigens die Verwaltungsverhältnisse in den genannten beiden Provinzen für durchaus zufriedenstellend. „Ich

lese auch keinen Grund“, so äußerte er sich wörtlich, „zu der Annahme, daß sich die Verwaltungsorganen dieser beiden Provinzen vollständig von Manchu lösen und ihre unbeschränkte Autonomie erklären werden.“

Zum Schluß der Unterredung äußerte sich Doihara auf die Frage, wie sich seiner Ansicht nach die Entwicklung in dem genannten Gebiet der fünf Nordprovinzen weiterhin gestalten werde. „Ich nehme an, daß sich die drei Provinzen Schantung, Schansi und Tschanan bald Sobei und Tschaan anschließen. Ich glaube, daß die dem Gedanken einer gewissen Unabhängigkeit in der Zentralregierung 19 mpatisch gegenüber

stehen. Ich hoffe, daß die Gouverneure dieser drei Provinzen eine solche Aufgabe annehmen und nach ihnen handeln werden.“

Opfer eines Brandes

Beiping, 18. Februar. In Tenkili in Stadt in einer Straße gelegen, die für die Bevölkerungsdichte erdrosselt worden ist, ein Brand aus. Durch den Wind angefaßt, griff das Feuer in kürzester Zeit auf die gesamten Einrichtungen des Lagers über und legte sie in Asche. 140 Personen sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Sie konnten nur als verbliebte Leichen aus den Trümmern geborgen werden.

Die Kundgebung der Volksfront in Paris ist ohne wesentliche Zwischenfälle verlaufen. Die Polizei nahm insgesamt 17 Verhandlungen vor, von denen drei aufrechterhalten wurden.

Der Schneesturm in der Türkei in der vergangenen Woche hat nach den neuesten Meldungen 102 Todesopfer gefordert.

Raubmörder hingerichtet

Bonn, 18. Februar. Gestern ist in Bonn der am 14. Juli 1916 geborene Hermann Eupen aus Wittlich hingerichtet worden. Eupen war am 24. Oktober 1935 vom Schwurgericht in Bonn wegen Raubes und Schwere Raubes zum Tode verurteilt worden, da er am 30. August 1935 einen 17jährigen Arbeiter in den Wald gelockt, ihn feindselig beraubt und dann ermordet hatte.

Schwerer Verlehrsfall in Berlin

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung. Berlin, 18. Februar. Sonntag ereignete sich im Osten Berlins ein schwerer Verlehrsfall. Dort geriet ein Lastauto ins Schlingensiefel und erlitt dabei einen Fußgänger. Der Wagen raste über die Bordsteinkante und brach den Fußgänger am U-Bahnübergang Straußberger Platz. Bei diesem Anfall wurde das eigene Güter durchbrochen und das Auto hing bis zur Hälfte über den U-Bahnübergang. Der Mitarbeiter des Autos wurde ebenfalls gegen das U-Bahnübergang gedrückt und erlitt schwere Bauchverletzungen.

Ausbreitungen gegen Juden

Antijüdische Kundgebungen in London und Posen

Drahtberichte unserer Korrespondenten

UP Warschau, 18. Februar. Die antijüdische Strömung, die seit einiger Zeit unter den nationalistischen Studenten der polnischen Hochschulen zu beobachten ist, hat jetzt an der Polener Universität zu schweren Schlägereien zwischen nationalistischen und jüdischen Studenten geführt.

Nachdem mehrere Juden zu Boden geschlagen worden waren, drangen die nationalistischen Studentengruppen in die Mensenräume des Cafés der juristischen Fakultät ein und demolierten dort die Inneneinrichtung. Polizei mußte herbeigerufen werden, um die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Die Führer der nationalistischen Studentengruppen wurden verhaftet. Dann wurde die Schließung der Universität Posen auf unbestimmte Zeit verfügt.

Der englische Arbeitergeordnete Thurtell hat dem Innenminister Sir John Simon eine Petition mit 1000 jüdischen Händlern des Londoner Stadtteils Shorehithe überreicht, die sich über die Haltung eines Teiles der Bevölkerung beklagen. Thurtell teilte mit, mehrere Händlern hätten ihm geschrieben, daß sie ihnen die Fenster zer schlagen worden seien. In der Petition heißt es u. a., daß Männer in den Straßen auf und ab marschierten und jüdische Kinder zu Fuß aufstießen. „Ich habe mit den Juden, warum taufst ihr eure Wägen bei den stinkenden Juden? Die Juden haben eure Arbeit weggenommen, die Juden haben euch lange genug betrogen.“ Thurtell teilte auch einen Brief mit der Aufschrift „An den verübten Mord“ erhalten, in dem es heißt, daß die falschste Ortsgruppe die Juden geschmettert werden.

In wenigen Zeilen

Der Führer und Reichsstatthalter hat auf Vorschlag des Reichsministers der Arbeit den Reichsorganisationsleiter des NSDAP, Reichsleiter Dr. Len, zum kurzzeitigen Urlaub in einem Telegramm seine herzlichsten Glückwünsche zum Ausbruch gebracht.

Der österreichische Außenminister Berger-Waldenegg ist in Begleitung seiner Gattin nach Paris abgereist.

Nach einer Mitteilung der englischen Antirassism-Kommission ist ein englischer Rassist, ein „Cumberland“, ein Saboteur gefasst worden.

Der Prozeß gegen den 26jährigen Franz Roth aus Bamberg, der seine Ehefrau ermordet hatte, endete mit 15 Jahren Zuchthaus.

Am Riebeckplatz
Ein triumphaler Erfolg!!
Das monumentale Filmmwerk
Morgens der Starke
(Der galante König)
mit
Lil Dagover
Marie-Luise Claudius
Michael Bohnen
Fox-Weche berichtet über die Winter-Olympiade: Skisport, Lauf 4x10 km Staffellauf, Eishockey, Viererbob-Rennen.
Rechtzeitig Plätze sichern
C. T. Gr. Ulrichstr. 51
Morgen letzter Tag!
Seiten hat ein Theater ein solches Echo des gelächters gefunden!
Hans Moser
in dem köstlichen, zweifach-erschütternden L...
Buchhalter Schnabel
Ein kolossales Feuerwerk entzündender Einfälle, toller Verwechslungen u. turbulentester Ereignisse!
Mit: **Max Güstorf, Lissi Holzschuh, Dr. Rolf Wanka, Kurt Vespermann**

Schauburg
Ab heute Dienstag
Alles was Sie wünschen
großartige Ausstattung - spannende Handlung, interessantes Milieu, herrliche Musik und starke Sensation.
verleiht dieser Film in nicht
Gustav Fröhlich
Rose Stradner
Heinrich George
in dem fabelhaften D.L.S.-Großfilm
Nacht
DER VERWANDLUNG
(DEMASKIERUNG)
Ein Film im Kanonell von sonnenigen Süden - von zwei Menschen, die sich ein Leben lang suchen und in einer Karnevalsstadt finden.
Vorher das große Balgprogramm

Reala
Ritterhaus-Lichtspiele
Wieder ein
Großer Erfolg!
Harry Piel
und seine Tiere
in dem Europa-Film
Vereinsnachrichten
Gemeinschaftliches
Mittwoch abends 8.30 Uhr im unteren Saal der Berggasse (Barabellplatz), erscheinen jedes Gängers ist Pflicht.
Katholische-Katholische Gesellschaft
S. 18. Februar 1936, Sonntag, 18. Februar 20 Uhr.
Katholische-Katholische Gesellschaft
S. 18. Februar 1936, Sonntag, 18. Februar 20 Uhr.
Katholische-Katholische Gesellschaft
S. 18. Februar 1936, Sonntag, 18. Februar 20 Uhr.

Rundfunk-Programm
Mittwoch, den 19. Februar 1936
Leipzig
6.00: Morgengymnastik. - 6.30: Frühkonzert. - 7.00: Nachrichten. - 7.30: Bauernfunk. - 8.00: Frühlingsfest. - 8.20: Für die Hausfrau. - 8.30: Musikalische Frühstückspause. - 10.00: Wetter, Kalender, Tagesprogramm. - 10.15: Sebastian Bach in Arnstadt. - 11.00: Zeit. - 11.45: Bauernfunk. - 12.00: Mittagskonzert. - 13.00: Zeit. - 13.15: Nachrichten. - 14.00: Zeit. - 14.15: Allerlei von zwei bis drei. - 15.00: Heute vor 100 Jahren. - 15.15: Rundfunk. - 15.30: Mittagsnachrichten. - 16.00: Sinfonie. - 17.00: Eine Reize um die Erde. - 18.30: Sinfonie. - 19.00: Musik. - 19.15: Deutsches Lied. - 19.30: Musik. - 19.45: Auf der Suche. - 19.50: Umzug am Abend. - 20.00: Nachrichten. - 20.15: Reichsfunk. - 20.30: Sinfonie. - 20.45: Orchesterkonzert. - 22.00: Nachrichten, Sport. - 22.30: Nachtmusik und Tanz.
Deutschlandfunk
6.00: Guten Morgen, lieber Hörer! Glöckchen, Morgenruf! - 6.30: Wetterbericht für die Landwirte. - 6.45: Frühlingsfest. - 7.00: Nachrichten. - 7.30: Frühlingsfest. - 7.45: Nachrichten. - 8.00: Morgenkonzert. - 8.15: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 8.30: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 8.45: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 9.00: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 9.15: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 9.30: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 9.45: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 10.00: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 10.15: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 10.30: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 10.45: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 11.00: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 11.15: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 11.30: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 11.45: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 12.00: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 12.15: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 12.30: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 12.45: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 13.00: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 13.15: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 13.30: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 13.45: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 14.00: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 14.15: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 14.30: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 14.45: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 15.00: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 15.15: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 15.30: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 15.45: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 16.00: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 16.15: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 16.30: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 16.45: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 17.00: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 17.15: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 17.30: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 17.45: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 18.00: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 18.15: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 18.30: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 18.45: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 19.00: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 19.15: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 19.30: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 19.45: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 20.00: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 20.15: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 20.30: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 20.45: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 21.00: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 21.15: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 21.30: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 21.45: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 22.00: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 22.15: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 22.30: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 22.45: Kleine Lieder für die Hausfrau. - 23.00: Kleine Lieder für die Hausfrau.

Masken-Kostüme
sehr billig
Zeugler & Riedel
Obere Leipziger
Straße 61/62

Stadtheater Halle
Gute, Dienstag, 20 bis gegen 21½
Die Höljere
Oper von G. Büchtemann
Mittwoch, 20 bis gegen 21 Uhr
Die Langgänger
Operette von A. Günter
Ab heute
Reinhold der 2. Rate für Dienstag und Freitag-Opernabende, sowie bei den Mittwochs-Opernabenden.

Weinberg
Tavernen
Dienstag, den 18. Februar, ab 19 Uhr
Bierabend
Hauschlachtere
Spezialitäten
Mittwoch KAFFEE-KONZERT
abend: TANZ-ABEND

APITOL
Ab heute
der fröhlichste und heiterste
aller bisherigen Lustspiele.
Filme, ein ganz großer
Erfolg!

**national-
sozialistischer
Wirtschafts-
grundsätze**
ernst
ist

Café Bauer
nachmittags 4 Uhr und abends 9½ Uhr
Die große unarische Kapelle
Josef Tökes
mit seinen fabelhaften Solisten
Konzert - Sinfonie - Tanzsinfonie
Mittwoch Abend Gesellschaft
Tanz im roten Salon

Barberina
steht Kopf!
Täglich abends 8 Uhr - Eintritt frei!
Die große Karnevals-Revue:
Mitwirkende: **Das Publikum**
5 Orlovas - Werner Knuth
Pöschel-München

Mey's
Stoffkragen
1 Dubeck 2,50 M
Niederlage bei
H. Schne
Häuf.
Große Steinstr. 24
Jugendliche haben Zutritt
u. zahlen zur ersten Vorstellung
kleine Preise.
4.00 6.15 8.30 Uhr.

Cure Zeitung die MIZ



Pg. Günther Kern, Oslo

1500 Tiere mußten sterben

Ein Rundgang durch den Schlacht- und Viehhof



Landesgruppenleiter der NSDAP Norwegen spricht am 19. Februar 1936 20.15 Uhr im Stadtschützenhaus

Norwegen, Land und Leute

Karten bei allen Politischen Leitern
NSDAP, Kreisleitung Halle-Stadt.
Nordische Gesellschaft, Saale-Kontor.

Dem Gedekten Horst Weffels

Zur Wiederkehr des Todestages Horst Weffels am Sonntag, 23. Februar, veranstaltet der Stadtbund der SA um 20 Uhr im „Kopfschlächter“ eine öffentliche Gedenkfeier unter dem Leitmotiv:

„Ewig lebt die SA!“

Karten werden bereits jetzt unentgeltlich ausgehändigt durch:
Ed-Stränge 38, Barbarastr. 11;
Ed-Strandarte 36, Merseburger Straße 74;
Ed-Strandarte R 36, Königstraße 91;
Eurtmann 11/36, Adolfs-Hilfer-King, Rathes-
Walle;
Eurtmann 11/36, am Stadtor 21.
Weiter durch alle Ortsgruppen der NSDAP.
Karten und Plätze sind numeriert.

Gauarbeitstagung des NSCB

Am Sonntag verammelten sich im Stadtschützenhaus zu Halle der Gauob- und NS-
Leitenden der NSCB und Kreisamtsleiter. Die
Tagung hand im Zeichen der Befehle, die der
neue Reichsamtseiler Pg. W. G. H. Ende
Sanuar in Bayreuth den Gauamtsleitern
gegeben hatte. Der Vormittag war ausgefüllt
mit Frontberichten aus den Kreisen, die ein
lebendiges Bild von der unermüdeten Arbeit
der Mitglieder gaben. Der Nachmittag brachte
richtungsgebende Ausführungen des Gauamts-
leiters über die jetzt beginnende Schulung der
Frontkämpfer, über Schulreform, über Um-
organisationen im NSCB, über Zusammen-
arbeit mit anderen Gliederungen der Be-
wegung u. a. m.

Die Tagung gab neue Anregungen und
neuen Schwung für die umfangreiche Arbeit
in den Schulen, die das Ziel hat, auch in die
höchste Schicht des Nationalsozialismus ein-
zuführen zu lassen. Den Ausklang bildete ein
Kameradschaftsabend, der die Teilnehmer bei
Gelung und frohen Darbietungen einige
Stunden zusammenhielt.

Bitte Steuern zahlen

Die Steuern vom Grundvermögen nebst
Zulage, Gemeindegeldern, Haussteu-
ern, Kanalabgaben, und Pächtersteu-
ern, die Straßenreinigungsbeiträge und
Wohn-Energieerzeugnisse für Januar bis
März waren am 15. Februar, die Schulgelber
in die Mittel- und höheren Schulen sowie die
Handwerker und höhere Handwerker für Fe-
bruar am 10. Februar fällig. An die Zahlung
sollten abgeben sowie der Berufssteuerbeiträge
für 1935 und der auf Grund der Steuerbe-
träge fällig gemachten Leibstrafe der
Bürgersteuer 1935 und 1936 sowie der Bürger-
steuerbeiträge, welche die Arbeitgeber zu den
von den Steuerarten 1935 und 1936 angegebene-
n Termen von ihren Arbeitnehmern ein-
zutragen haben, ferner der Lohnsummen-
steuer und Abgabe der Koranmeldungen dazu,
wird erinnert. Für verpörrichte Zahlungen sind
keine Rückstände zu entrichten. Nicht gefun-
dene gebührenpflichtig eingeschoben. Mahn-
gebühren werden nicht zugerechnet.

Um die hungrigen Mäuler einer Großstadt zu klopfen, gehört allerhand dazu, schon allein Viehfleischverbrauch anlangt. Davon bekamen wir einen Begriff, als wir gestern den Schlacht- und Viehhof unserer Gaustadt Halle besuchten.

Ochsen und Schweine rollen an

Es waren etwa 1500 Ochsen, Kühe, Bullen, Kälber, Hammel, Schweine usw., die gestern in früher Morgenstunden — Montage ist immer Schladtag in Halle — ihr Leben lassen mußten. Auf dem Anschlagplatz des Schlachthofes kamen sie an in Eisenbahnwaggons, um nach Öffnung der Wagen in das Gatter der Ladestraße herauszurollen. Sie taten es frisch und munter, erlangten sie doch nach langer Bahnfahrt endlich einige Bewegungsfreiheit wieder — aber wie lange? Sie empfanden wohl noch nichts davon, denn noch tummelten sie sich und luden blöfend und grunzend nach Futter. Doch vergebens; gefutert werden darf nicht mehr. Dafür kamen sofort einige Tierärzte und untersuchten jedes Tier auf das Vorhandensein von Maul- und Klauenseuche. Professor Dr. Schmidt, der Direktor des Schlacht- und Viehhofes, machte uns auf die dringende Notwendigkeit dieser Maßnahme aufmerksam. Ein einziges krankes Tier, das durchschlüpfen würde, könnte in weitem Umkreis die Seuche verbreiten, so gefährlich ist sie.

Sobald die Tiere die Unterluchung über sich ergehen lassen, werden die Gatter geöffnet

und sie kommen nun in den 20435 Quadratmeter großen Viehhof oder die 3402 Quadratmeter dahugehörigen großen Hallen. Hier geht ein flottes Geschäft, denn bei dieser Anlieferung heißt es schnell und sicher die guten Tiere herauszufinden. Wenn sie die Waage passiert haben und der Schlachtfleisch ist ausgefällt, ist der Kauf abgeschlossen und die Tiere werden getötet, meistens mit einem großen Aufschlachten in Blaukitt. Man heben sie da und harren auf ihr letztes Stündlein.

Beim Großvieh

Und schon kommen sie, die Fleischergesellen mit ihren massigen Händen, und führen das Tier zum Großviehschlachthof. Die 644 Quadratmeter große Halle ist in vier- bis sechsbühnen Bogen aufgeteilt. Hier wartet der Kopfschlächter bereits mit seinem geladenen Instrument, einem etwa einen halben Meter langen Rohr mit einem Durchmesser von 4 Zentimeter. Unter Bild zeigt, wie er es gerade an den Kopf des Tieres hält. Kurz und schmerzlos tritt der Tod ein und lautlos fließt der mächtige Schweiß hin, als müden ihm die Seine weggerissen. Schon geht es weiter, der Schlachtkörper, die Entblühung und der Schlachtprozeß beginnt.

Schweine am laufenden Band

Es ist das nichts für artbeladete Nerven, auch nicht in der 1367 Quadratmeter großen

Schweinefleischhalle, in die wir nun gehen. Sie herrscht einiges Schaffen.

Munter laufen die Viecher mit dem Ringelgeschwänzchen in ihr Verderben die Kampe herauf und ermaßen hier, manchmal aufquieten, ihr Schicksal. Durch ein Eisenrotter wird es in den eigentlichen Schlachtraum gelassen und sofort von einem Mann mit einer großen Zange empfangen. Wenig liebevoll wird sie dem Tier eine Minute um den Hals gelegt, das darauf sofort hinfällt, denn das Strömung ist mit Hochspannung geladen, wodurch auch das größte Schwein für einige Zeit betäubt wird. Auf diesen Augenblick wartet schon ein Schlächter mit einem langen Messer. Ein scharfer, tödlicher Schlag und ein Blutstrahl schießt heraus, der in einem Eimer aufgefangen wird. Nun fällt es in einen dampfenden Bottich, wo es abgebrüht wird. Hier schon sind wieder Arbeiter bereit, es abzukochen und die Knochen abzutragen. Ein Eisenrotter hebt das Tier auf einen Tisch, wo die vollständige Entblühung vor sich geht.

Diese Vorgänge können in sechsstündiger Auf-
lage beobachtet werden. Wenn hier Hochbetrieb ist, werden in jeder Minute sechs Schweine geschlachtet.

Das nun wie weiß gelocherte Schwein wird zur weiteren Bearbeitung auf Rollen gehängt und wandert von Mann zu Mann. Der eine macht den großen Schnitt, das es fast in zwei Hälften zerfällt, andere nehmen die Innereien heraus, die Därme werden gelöst usw. Tierärzte stehen an der Seite und untersuchen nochmals alles aufs Genauste, ehe der amtliche Stempel aufgedrückt wird, daß das Tier für den menschlichen Genuß freigegeben ist.

Gesundheit über alles

Eine besondere Fleischprobe wandert in ein feines mit Nummer — dieselbe, die das Fleisch am Haken hat — verlebene Kästchen zur Frischenschau. Wir geben mit in das gegenüber liegende Gebäude und schon hier an einem langen Tisch die Assistenten und Mitarbeiter sitzen. Die Kästchen mit den Fleischproben werden verteilt, verschiedene Fleischproben unter eine Glasplatte gepresst und hübsch unter eine Zriginol-Koppe, durch das man das Bild des Fleisches in taufendfacher Vergrößerung auf weißer Wand sehen kann. Beim Vorkommen von Frischen zeigen sie sich in einem Zauberspiegel großen Herden auf dem Wandbild und das Schwein wird sofort abgelindert. Die Gesundheit des Menschen geht über alles, ist der Grundnach, nach dem auf unserem Schlacht- und Viehhof gearbeitet wird.

Appetitliche Braten

An der Zwischentisch ist unser Schwein schon auf einer Rolle in die Wortküchle alle mittels Rollenbahn gefahren worden und dunkel nur



Der Kopfschlächter an der Arbeit

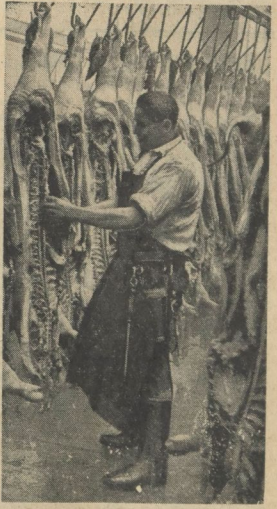
Sieben Meter hoch, drei Meter breit

Neue Brücke für die Pannerschaffliche Kohlenbahn

Dicht hinter dem Hauptbahnhof, dort wo wir schon seit einiger Zeit das fertiggestellte Stück des Mittelkanals sehen, ist seit ungefähr vierzehn Tagen eine neue Brücke im Entstehen begriffen, welche für die neue Strecke der Pannerschafflichen Kohlenbahn bestimmt ist. Auf zwei mächtigen Eisenbetonpfeilern ruhend, reicht man schon den größeren Teil der neuen Brücke vor sich, die eine Stützweite, also von Pfeiler zu Pfeiler berechnet, von 60 Meter aufweist. Die Breite innerhalb der Fahrbahn beträgt drei Meter. Vom Wasserpiegel aus bis zu den obersten Brückenträgern misst man dreizehn Meter, während die eigentliche Brücke sieben Meter hoch ist. Zu dieser Brücke benötigt man rund 2000 Zentner Stahlbleche und Träger, die nur aus dem besten Brückenstahl, der zu jedem Brückenbau in ganz Deutschland Verwendung findet, bestehen.

werden, der in einem Stüpfelzer endet und die neue Strecke von der Brücke aus in sich vereint. Rund 42 besondere Stahlträger werden oben und unterhalb der Brücke auf Steinsockeln einmontiert, um die Verbindung der neuen Strecke zwischen Brücke und Stadt herzustellen. Oberhalb der neuen Brücke mündet dann die neue Strecke im leichten Bogen in die alte, über die wilde Sanie gehende Kohlenbahnbrücke ein. Rund 250 Meter lang ist die neue Strecke, so daß eine Weiseranlage in derselben Länge vorzuziehen ist.

Innerhalb von sechs Wochen, also bis zum 25. März, muß die Strecke und Brücke fertiggestellt sein, da an diesem Tage der erste Zug die neue Strecke befahren soll. Am 28. März muß der gesamte Bauplatz geräumt sein, um den Weiterarbeiten am Mittelkanal, die wegen des Brückenbaues eingestellt werden mußten, Platz zu machen. Im Anschluß hieran geht die Ausbaggerung für den Kanal weiter. Der Kanal direkt auf das Seebad führt, ist auch in Kürze mit dessen Verlegung zu rechnen, das jedenfalls einen Platz in unmittelbarer Nähe des Kanals bekommt. K.



Die Innereien werden herausgenommen
Bildnachdruck: „Kampfr“-Abteilungsblatt

Persil bleibt Persil in Güte und Vollkommenheit!

aus. Da hängen an großen Haken die Halben und Viertel des Großpfeils, die Häften der Schweine und Hammel. Nach all dem Vorausgegangenem atmen wir offensichtlich auf, denn nun sieht alles ordentlich appetitlich aus und man hat gemietetes Fleisch bietet sich als lehrer Braten an.

In dieser Halle erfolgt auch der Weiterverkauf von Großfleisch an die kleineren Metzger zum Weiterverkauf. Hier kommt das Fleisch noch in die eigenen Kühlräume. Es sind unsäglich kleine Zellen, die unter Beobacht werden, aber hinter den Eisentüren beobachtet werden kann. In Kühlräumen stehen 2600 geru zur Verfügung.

2600 Zentner Eis

Wir werfen noch einen Blick in den großen Maschinenraum, der für den gesamten Schlachthof den Strom liefert, hören von der elektrischen Anlage, die eine Kapazität von 2000 Zentner Eis je Tag hat und gehen auch durch die Betriebswerkstätten, in denen die Reparaturen der Geräte und Maschinen sofort vorgenommen werden können.

Einige Stunden vergangen wie im Flug, gab es doch so viel Interessantes und Unbekanntes zu sehen. Von den 1900 Zentner, die am frühen Morgen angekommen waren, leben nur noch wenige, die als sogenannter Überbestand bis zum nächsten Markt verbleiben.

Der Rundgang überzeugte uns, daß die Anlage unseres Schlachthofes und Viehhofes zweckmäßig und wirtschaftlich ist, daß seine Einrichtungen, die er in den letzten Jahren erfahren hat, sich bewähren und besonders, daß der Betrieb hygienisch einwandfrei vorliegt. Wir können also unseren Schweine-, Rinder- und Kalbsfleisch mit Appetit genießen. Das wollen wir denn auch tun, es ist Mittag. Wohlgelut! Ernst Gercke.

Kameradschaft im Schlachthof

Aus der Kameradschaft der Arbeit entstand am vergangenen Sonnabend ein Kameradschaftsabend der Gefolgschaft des Schlachthof- und Viehhofes im Schlachthof-Restaurant. Betriebsführer Professor Dr. Schmidt wies auf die Verbundenheit aller Mitglieder des Betriebes hin. Jede der einzelnen Darbietungen wurde von einem persönlich lebhaften Anger Kamerad als Überbringer angelegt. Angenehm überrascht ist die Kameradschaftsleiter mit ihren Vorkäsebraten oder ihren Spottreden als die "Reihen" aus dem Morgenland, später noch als Wunderbarmentag. Auch der Rulle der übrigen Darbietungen ließ noch die Kameradschaft, die der Kameradschaft der Arbeiter und Arbeiterinnen vorzuziehen, hervorgehoben. Fleißiger Fleißermeister und Gefolgschaft des Schlachthofes und Viehhofes, das gab einen guten Dreißigst. Alle hatten am Gelingen des Abends gleichmäßigen Anteil.

Kameradschaftsabend der Verwaltungspolizei

Am Sonnabend fand im Volkshaus "Schweizer Saal" ein Kameradschaftsabend der Gefolgschaft "Verwaltungspolizei" des Volkshauses statt. Gefolgschaftsleiter Vg. Dönnle eröffnete den Kameradschaftsabend mit einer Begrüßung des anwesenden Polizeipräsidenten, Stützgruppenführer Vg. Jahn, sowie seines Stellvertreters, Vg. Dr. Dönnle. Er gab dann einen Rückblick über das vergangene Jahr. In dem anschließenden gemütlichen Teil herrschte bald ungewundene und fröhliche Stimmung. Einige Gefolgschaftsmitglieder hatten interessante und langweilige Vorträge und trugen so zur Veredelung des Abends bei.

Der Gaufrühering kommt

Zusammenfassung aller kulturellen Tätigen

Der Landeskulturwart der Reichskulturkammer, Vg. Lindenberg, hatte zu gelten vorzuziehen einen diesjährigen Kreis vor allem öffentlich im Kulturkreis der Stadt Halle tätigen Persönlichkeiten zu einer Besprechung zusammenzuführen, in der die Gründung eines Gaufrühering vorbereitet wurde. Etwa fünfzig Männer waren der Einladung gefolgt.

Vg. Lindenberg wies einleitend darauf hin, daß die Kulturarbeit in unserem Gau Halle-Berlin für die sich die verschiedensten Stellen einsehen, wie die Partei, die NS-Kulturgenossen, die Reichskulturkammer, die Hitlerjugend, der Arbeiterdienst, die Bühnen, die neu gegründete Arbeitsgemeinschaft Gaufrühering, die sich Kulturarbeit noch stärker einseitig ausgerichtet werden müsse. Alle diese Organisationen und Institute verfolgen zwar heute schon im Grunde dieselben Ziele, der untergeordnet werden deutschen Kultur im nationalsozialistischen Geiste voranzutreiben, es habe sich aber gelegentlich gezeigt, daß es an der Zusammenarbeit bei wünschenswertem gemeinsamen Erfolg noch fehle. Das ist jedoch bei der künftigen kulturellen Struktur unseres Gauwes besonders notwendig. Viele Aufgaben seien zu lösen, die sich gemeinsam besser meistern ließen. Die hierzu gefällige Rundfunk-Einigkeit sei eine Bedingung gewesen zu diesem geplanten Gaufrühering.

Die Gründung soll in festlichem Rahmen in etwa vier Wochen vor sich gehen. Organisatorisch wird sich der Gaufrühering gliedern in einen Gaufrühering-Ausschuß mit 7 Mitgliedern und in einen Arbeitsausschuß, der untergeordnet wird in folgenden Ausschüssen für Musik, Film, Buchwesen, Bildende Künste, Theater, Rundfunk und Schrifttum. Für den gesamten Arbeitsausschuß sind 33 Mitglieder vorgesehen.

Nach der Bestellung der Vorstandsliste für die Mitarbeiter erteilen diese (die fast alle anwesend waren) ihre Zusage für die Teil-

Verbrecher werden bestraft

Die Kriminalität ist erheblich zurückgegangen

In der Zeit vom 15. bis 20. März findet in ganz Deutschland eine Polizeistatistik statt, die in allen Teilen der Bevölkerung für die statistische Arbeit der Polizei aller Dienststelle Verbindlich und zweckdienliche Mitarbeit zu werden. Aus diesem Anlaß dürfte der folgende Artikel von Kriminaldirektor Dr. jur. Schuppe von Interesse sein.

Am Januar 1933, also in dem letzten Monat der Sozialdemokratischen Staats-Geleit-Regierung, wurden von der Kriminalpolizei in Halle bearbeitet: Schwere Diebstähle 95, Einfache Diebstähle 306, Widerstand gegen die Staatsgewalt 1, im Januar 1934 wurden bearbeitet: Schwere Diebstähle 50, Einfache Diebstähle 190, Widerstand gegen die Staatsgewalt 2. Im Januar 1936 wurden bearbeitet: Schwere Diebstähle 57, Einfache Diebstähle 208, Widerstand gegen die Staatsgewalt 1. Also ein dauerndes sehr erhebliches Sinken der Kriminalität.

Humanitätsdusel der Marxisten

Nun die Gründe hierfür. Wir wissen alle, daß Deutschland im Januar 1933 vor dem Geiste der Kriminalität war in Geistes- und menschlicher Weise angekommen. Die mühselige Arbeit der Kriminalpolizei war vergebens infolge eines von marxistischen Geistes an die Spitze getriebenen Humanitätsdusels, unter dem die Strafen so gestutzt, daß sie lediglich als angenehme Umgestaltung empfunden wurden. Vom Begriffsverständnis wurde übertriebener Gebrauch gemacht. Lebensurteile wurden grundsätzlich nicht gesprochen. Es erhielt hieraus, daß der sozialdemokratischen Regierung jedes Verbrechen für verflucht. Sozialismus obing, da ihre Verurteilung von der Strafe für die Strafe, die Strafen so gestutzt, und damit die Volksgenossen und den ganzen Staat aus schwerster Schädigung.

Es mußte schon weit gekommen sein, wenn es in einem Bericht der Städtischen Gefolgschaftsleiter in Halle vom Jahre 1928 heißt: „Der Geist der Straflosigkeit hat gelitten und bedingte Verurteilungen werden kaum mehr als Beurteilung gewertet. Die Betroffenen stellen es nach ihnen als eine Preiszahlung dar. Erst wenn wieder die Staatsautorität durch entsprechende Straflosigkeit gestützt wird, kann von einer starken Besorgung der Gefangenensfürsorge die Rede sein.“

Wiederherstellung der Staatsautorität

Es war noch schlimmer. Die Staatsautorität war völlig verfallen. Da kam eine Minute vor 12 die Nationalsozialistische Regierung mit dem ersten Ziel der Wiederherstellung der Staatsautorität und der Reform des Strafvollzuges. Es erging dann später das Reichsgesetz vom 24. November 1933 gegen gefährliche Gewohnheitsverbrecher und Wahrgenossen der Sicherheit und Befreiung. Die letzten Jahre der Regierung der Reichsregierung zeigen für Halle die oben mitgeteilten Zahlen vom Januar 1933 im Vergleich zu 34 und 36. Überall ein ganz erhebliches Sinken der Kriminalität. Schon der erste Anlaß der Rückgang bei den Verbrechen des Widerstandes gegen die Staatsgewalt. Er beweist, wie es der Reichsregierung gelungen

war, die Ständebergs bereits abschließend, daß viele wichtige Aufgaben ihrer Erledigung durch den Gaufrühering barren. So ist z. B. eine Kontrolle über manche künstlerischen Veranstaltungen sehr wichtig. Wir haben Dinge erlebt, die nichts mit Kultur zu haben, sondern die in die Hände der Reichskulturkammer von Koblenz vorgetragen wurden und von einem minderwertigen Bildnis des Führers, das erst fälschlich in einer Volkshalle zur Aufhängung gelangt ist.

Die Berliner Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften hat den Abgeordneten und ehemaligen Finanzminister Hermann Martin beauftragt, sie bei der Feier des 500-jährigen Bestehens der Universität Heidelberg vom 27. bis 30. Juni zu vertreten.

Reichsminister Dr. Frick ist dem Obersten Rat der Nordischen Gesellschaft beigetreten. Ihm gehören unter Vorsitz des Gaufrühering und Oberpräsident Vöhrle-Kiel zahlreiche führende Männer des öffentlichen Lebens an.

Die diesjährige 87. Konferenz der Landesverbände der NSDAP findet vom 13. bis 19. Juni in Weimar statt. Sie wird verbunden sein mit einer Gewerkschaft für Franz Jülich, den Gründer des Vereins. In den Ausführungen neuer deutscher Arbeiter werden sich auch Vertreter der Städte Jena und Eisenach beteiligen.

Plastisch sehen erfinden

Ein Elektromonteur aus Utrecht hat eine Erfindung auf dem Gebiet des Stereofilms zum Patent angemeldet. Es handelt sich um eine Kamera zur Aufnahme von Stereofilmen, die in wichtigen Punkten von der gewöhnlichen Art abweicht, jedoch keine so genannte Stereopar bezieht. Die Aufnahme müssen ein elektrisches Licht ohne zerlegbare Gläser tragen, so daß auch Stereofilme gesehen werden können.

Sittlichkeitsverbrechen

Nun kommt aber ein trübes Kapitel. Die Sittlichkeitsverbrechen sind in Halle in den letzten Jahren leider nicht gefallen, sondern zugenommen. Im Jahr 1934 im Januar 1933 auf 97 im Januar 1934. In diesem Januar ist eine weitere Steigerung erfolgt. Diese bedauerliche Erscheinung ist — ein Trost wenn auch ein schmaler — aber im ganzen Lande zutage getreten. Wenn man nun nach den Gründen hierfür forscht, so muß man berücksichtigen, daß die Sittlichkeitsverbrechen ihrer Eigenart in der Kriminalität eine besondere Stellung einnehmen, was von allen anderen mitleidigen und realistischen Kriminalitäten nachgewiesen ist. Hieraus ergibt sich, daß die Maßnahmen der Reichsregierung zunächst nicht die Wirkung haben konnten, wie bei den oben bezeichneten Delikten. Die verschiedenen Maßnahmen, nämlich Sicherungsverwahrung und Entmannung, sind naturgemäß an Voraussetzungen geknüpft, die meistens nur bei schwersten Sittlichkeitsverbrechen zutrifft. Hieraus handelt es sich hierbei aber um Menschen, die sogar um ganz alte Menschen, die überhaupt noch nicht vorbestraft sind.

Am übrigen ist auch zu berücksichtigen, daß angefaßt jetzt weit mehr Sittlichkeitsverbrechen gemeldet werden als früher, wo die Bestrafung eine so milde war, daß sich eine Ansehens kaum lohnte. Hieraus ergibt sich, daß die Sittlichkeitsverbrechen, und es ist nicht zweifelhaft, daß sich eine erhebliche Abnahme dieser Delikte zeigen wird, sobald sich die besonderen Maßnahmen der Reichsregierung in vollem Umfang auswirken werden.

Wir können deshalb des Standes der Entwürfe der Kriminalität in Halle durchaus hoffnungsvoll in die Zukunft blicken mit der Zuversicht, zu welcher ein fester autoritärer Staat und ein gelindes Volk berechtigt.

Hauszinssteuer-elder für Kleinwohnungsbau

Der Reichs- und preussische Arbeitsminister hat die im vorigen Jahr über die Rückflüsse aus Hauszinssteuerern verhängte Sperre für das Rechnungsjahr 1936 aufgehoben. Die Rückflüsse werden ab dem 1. April 1937 fließen werden, bleiben auch weiterhin gesperrt. Nach dem Erlaß des Ministers haben den Gemeinden bis zu sieben Prozent der Rückflüsse für die Ausgabe von Baubriefen zur Verfügung. Der Rest der bei den Gemeinden freizubehaltenden Rückflüsse soll durch die Wohnungsverkehrs der Länder zur Bildung eines Reichelohndrückflüsse werden. Die Entscheidung über die Verwertung dieser Mittel behält sich der Minister noch vor.

Somit aus den freigewordenen Mitteln Baubriefe vergeben werden, sind dafür die Rückflüsse der Hauszinssteuerern zur Verfügung. Der Rest der bei den Gemeinden freizubehaltenden Rückflüsse soll durch die Wohnungsverkehrs der Länder zur Bildung eines Reichelohndrückflüsse werden. Die Entscheidung über die Verwertung dieser Mittel behält sich der Minister noch vor.

Deutsche Erzählkunst

Drei Lesende in der Volkshalle

Viele kennen nicht den großen Reichtum unserer heutigen deutschen Dichtung oder, was noch häufiger sein mag, sie kennen den Weg nicht, ihn schätzen zu lernen. Die üblichen Literaturgeschichten gehen, sobald sie sich der Gegenwart nähern, an den heutigen Dichtern meistens vorbei. Am so betrübendster ist es, daß im Rahmen der Volkshaus-Halle drei deutsche Dichter, von denen zwei noch nicht, eindringlich wieder in das Volkswusstsein geholt werden: Paul Ernst, Wilhelm Schöper und Emil Strauß.

Der Privatdozent für neue deutsche Literaturgeschichte an der Martin-Luther-Universität, Dr. Reich, hat sich die Aufgabe gestellt, drei Männer den Mut hatten, auch vor der Machtübernahme die Wahrheit auszusprechen, und daß sie die Wege gegangen sind, die die großen Kräfte im Volk bewahren sollten. Die drei Dichter sind: Paul Ernst, Wilhelm Schöper und Emil Strauß. Die Erzählkunst. Durch dieses betonte Sinecismus der epischen Form sind in ihrem Schaffen dem Volkstendenzen besonders nahe. Wenn wir Erzählkunst finden, das Wort den nächsten Ausgang, auch der, der kein Verhältnis zum Theater oder zur Epik hat, wird von den einfachen Formen der Erzählkunst immer wieder gepaart.

Die Erzählkunst ist nachdrücklich, indem sie in seiner Kindheit Geschichte erzählt, und — sehen wir nun hinaus aufs Land, da können wir es noch heute täglich erleben, daß der Bauer nach getaner Arbeit erzählt, die ganze Arbeit der Sagen und Märchen zu sich vor seinen Kindern auf. Das Erzählwerk unserer Vorfahren leuchtet auf, von den Sagen hinüber zum Heldenmut, zum großen Entschlossenheit, zum Simplicitas, zu Grottesk, zu Märchen, zu neuen, Rahe und zu unseren Erzählern. Der Gegenwart führt eine ununterbrochene Reihe, die jetzt, wie reich unterbrochenes Erbe an Erzählung ist. Alle diese

Nach eine Gullifloß-Gedenkstunde

Die Arbeitsgemeinschaft der Grenzverleber hatte in ihrem Lager in Gullifloß eine Gedenkstunde, die von dem Leiter der Arbeitsgemeinschaft, Vg. Dr. Koppelt, geleitet wurde. Die Gedenkstunde wurde von dem Leiter der Arbeitsgemeinschaft, Vg. Dr. Koppelt, geleitet. Die Gedenkstunde wurde von dem Leiter der Arbeitsgemeinschaft, Vg. Dr. Koppelt, geleitet. Die Gedenkstunde wurde von dem Leiter der Arbeitsgemeinschaft, Vg. Dr. Koppelt, geleitet.

Die Gedenkstunde wurde von dem Leiter der Arbeitsgemeinschaft, Vg. Dr. Koppelt, geleitet. Die Gedenkstunde wurde von dem Leiter der Arbeitsgemeinschaft, Vg. Dr. Koppelt, geleitet. Die Gedenkstunde wurde von dem Leiter der Arbeitsgemeinschaft, Vg. Dr. Koppelt, geleitet.

Die Gedenkstunde wurde von dem Leiter der Arbeitsgemeinschaft, Vg. Dr. Koppelt, geleitet. Die Gedenkstunde wurde von dem Leiter der Arbeitsgemeinschaft, Vg. Dr. Koppelt, geleitet. Die Gedenkstunde wurde von dem Leiter der Arbeitsgemeinschaft, Vg. Dr. Koppelt, geleitet.

Gemeinschaftsingen der hallischen Sängerkreis

Am 20. März 1934 fand im Volkshaus ein Gemeinschaftsingen der hallischen Sängerkreis statt. Die Sängerkreis wurde von dem Leiter der Arbeitsgemeinschaft, Vg. Dr. Koppelt, geleitet. Die Sängerkreis wurde von dem Leiter der Arbeitsgemeinschaft, Vg. Dr. Koppelt, geleitet. Die Sängerkreis wurde von dem Leiter der Arbeitsgemeinschaft, Vg. Dr. Koppelt, geleitet.

Die „Warmer Erlasche“ erhält ihren alten Namen zurück

Die „Warmer Erlasche“ erhält ihren alten Namen zurück. Die „Warmer Erlasche“ erhält ihren alten Namen zurück. Die „Warmer Erlasche“ erhält ihren alten Namen zurück.

HAULE in wenigen Worten

HAULE in wenigen Worten. HAULE in wenigen Worten. HAULE in wenigen Worten.

HAULE in wenigen Worten. HAULE in wenigen Worten. HAULE in wenigen Worten.

„Rom oder Reich“

„Rom oder Reich“. „Rom oder Reich“. „Rom oder Reich“.

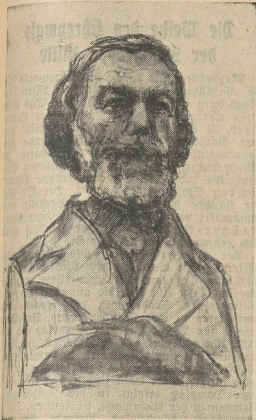
Vortragabend der Deutschen Glaubensbewegung

Vortragabend der Deutschen Glaubensbewegung. Vortragabend der Deutschen Glaubensbewegung.

Vortragabend der Deutschen Glaubensbewegung. Vortragabend der Deutschen Glaubensbewegung. Vortragabend der Deutschen Glaubensbewegung.



holländische Denkmäler
Julius Kühn



Zeichnung: Marbach

Dem Begründer des landwirtschaftlichen Anzeigerstudiums von Schülern und Freunden / Erwidert 23. Oktober 1925.
Diese Widmung steht auf dem Fidejussor der Heime Julius Kühn im Garten des landwirtschaftlichen Anzeigers.

Julius Kühn war der Sohn eines Bauern in der Oberlausitz. Seine geistige Begabung und seine ausgeübte Tätigkeit als Hausverwalter und Amtmann unterbrach er nur durch ein kurzes Studium in Bonn, während er hauptsächlich seine wissenschaftlichen Forschungen, z. B. über Pflanzenkrankheiten, in der Praxis betrieb. Mit 37 Jahren wurde Kühn nach Halle berufen und gründete hier die landwirtschaftliche Anzeiger-Zeitschrift, in enge Verbindung mit der Landwirtschaftshochschule, in einer Form, wie sie im Grundprinzip heute noch besteht. Es das Institut für Pflanzenbau mit Garten und Versuchswirtschaft, das für Tierarzt und Hauswirtschaft, das für vergleichende Anatomie und Physiologie der Haustiere, das für Malerei und das für Maschinenkunde.

Diese imponierende Schöpfung, seine herausragende Persönlichkeit, machten bald seinen Namen weit über die Grenzen Deutschlands bekannt. Durch ihn wurde Halle zu einer der weitbekanntesten Forschungsstätten für Landwirtschaft, einen Ort, den die landwirtschaftlichen Anzeiger heute noch in vollem Maße rechtfertigen, wie dies unter anderem auch die große Zahl von ausländischen Studenten beweist.

Reiseverlängerung für Umbauarbeiten. Nach den bestehenden Vorschriften müssen die mit Reiseausfällen betroffenen Umbau- und Reizeisenarbeiten spätestens am 31. 3. 1936 beendet sein. Da nach dem Reichsarbeitsministerium ausgegangen Mitteilungen dieser Art ein Teil eines großen Teils der Arbeiten nicht eingehalten werden kann, hat der Reichsarbeitsminister die Frist bis zum 30. Juni verlängert.

Neues über Konrad von Einbeck

Dr. Hündens teilt neue Forschungsergebnisse mit

Die heiligen Aufzeichnungen Dr. Hündens im Rahmen der Volkshochschulvorträge über diesen großen mitteldeutschen Meister, erbracht eine große Anzahl bedeutender Neuigkeiten. Prof. Dr. Kurt Gerckenberg kann für ihn das Verdienst im Anspruch nehmen, als erster über die Herkunft der Einbecker Kunst Aufschluß gegeben zu haben. Er konnte hierzu bühnliche Elemente am Chor der Marienkirche (Barthelshole) sowie an den Plakaten nachweisen. Doch blieb immer noch alles Rätsel über die ausführenden Künstler im Dunkel. Eine Bauintschrift besagte Petrus v. Moritz und Konrad v. Einbeck als Baumeister. Man nahm natürlich Arbeitsteilung an, Petrus der Architekt, Konrad der Bildhauer. Doch Jochen Gerckenberg wies auf den stillschweigenden Anteil innerhalb der Bauelemente hin und sprach einige Figuren in der Vorhalle der Kirche eines Schülers des Konrad zu. Hündens nun konnte nachweisen, daß 1. die Baumeister nicht die ausführenden Künstler, sondern lediglich die Leiter der Bauelemente waren. Zufälligerweise traf bei der Marienkirche der Fall ein, daß Konrad Kirchenbauer (Baumeister) und ausführender Künstler in einem war. 2. konnte Hündens Konrad v. Einbecks Schüler feststellen: es ist Ulrich von Schön-

feld. In diesem Mann — dem Hündens den Gregorius an der Moritzkirche, die heilige Babona, das Anbetungsrelief und die Bildnisse im Nordchor der Marienkirche zu spricht, kommt eine neue große Beistimmung zum Ausdruck, die sich für eine Reihe von Nachforschungen gegen die bisherigen Tendenzen der deutschen Kunst darstellt. Es ist eine hellere, kühnere Kunstanschauung, die im Burgundischen ihren Anfang nahm. Ein gänzlich neuer Sinn für das Körperliche klingt auf, der, so wenig es klingen mag, über die Alpen hinweg zu Donatello hinüber weist, dessen Wirkungsgelt gleichfalls um diese Zeit (1420) ansetzt. Ja, es ist ganz einfach die Renaissance, die alle in Deutschland zur gleichen Zeit wie in Italien beginnt, was freilich bisher gelugnet wurde. Das nämlich gegen Ende des 15. Jahrhunderts Deutschland — wie Vindler sagt — seine zweite Gotik erlebte, so daß freilich erst im 16. Jahrhundert die Renaissance diesseits der Alpen ihren Einzug hielt.

So zeigte Dr. Hündens in einer großzügigen Zusammenfassung, daß Konrad v. Einbeck, bzw. sein Schüler, kein schulliger Einzelgänger und sonderbarer Kauz gewesen war, sondern einer jener großer Meister, die ihre Zeit zur Epoche machten.

Kettelmann spielt auf

Am „Kaffeehaus Jörn“ ist gestern die durch den Deutschländerer Weltbekannte Kapelle Georg Kettelmann zu einem ausnehmend gelungenen Abend. Bis her hatte man in Halle von diesem Orchester nur „gehört“, gestern Abend aber „sah und hörte“ man diese Kapelle der „12 Solisten“. Jeder von ihnen ist wahrhaft ein Meister seines Instrumentes, der Saxophone, Violinen, Trompeten, Klarinetten u. a. Unter Georg Kettelmanns Leitung geht ihre Kunst auf in einer geschlossenen musikalischen Gesamtwirkung. So lassen sie Schlager, Melodien aus Opern, Operetten und Potpourris erklingen, wie man sie nur selten hört. Im Schwunge solcher Melodien zu tanzen wurde all den Gästen und Hörern zur Lust.

Aber auch die unterhaltende Konzertmusik gefiel allen. Hans Jelle als leitender Violinist gab in verschiedenen Sätzen Proben einer wohl-ererbten Kunst. Feing Verändertes Tenor ließ Operarien hören, für die ihm kühnlicher Beifall dankte. Georg Kettelmann war seinem Orchester ein fähiger und feinführender Dirigent, der es oftmals als Pianist am Flügel begleitete.

Ein Abend bei dieser Kapelle in den angenehmen Räumen des „Kaffeehaus Jörn“ so mitten in der Alltagsarbeit der Woche bringt sicherlich jedem etwas, der einmal Abwechslung und Freude sucht.

Kameradschaftsabend des Arbeitsamtes

Der Betriebsführer des Arbeitsamtes Halle, Regierungsrat Hg. Dr. Jordan, hatte seine Kameradschaftsmitglieder zu einem Kameradschaftsabend zusammengerufen. Vom Hauptamt Halle, den lieben Nebenstellen Kammendorf, Könnern, Wierberg, Mücheln, Quersfurt und Teuchenthal, hatten sich am 15. Februar über 200 Beamte, Angestellte und Arbeiter, Männer wie Frauen, in den Räumen der Gaststätte „Wassers-Tour“ zum gemeinsamen Abend. Viele Stunden, die zunächst durch Begrüßungsreden des Betriebsführers eingeleitet wurden, waren mit Vorträgen eines Zauberkünstlers, mit humorvollen Beiträgen, mit Musik und Tanz ausgefüllt. Gegenüber der Unterhaltung wurde das gute Vertrauensverhältnis zwischen Betriebsführer und Gefolgschaftsmitgliedern und dieser untereinander weiter gepflegt. Der Abend trug so dazu bei, freudige Mitarbeiter zu schaffen, die bereit sind, mit ganzer Kraft sich für die wichtigen Aufgaben einzusetzen, welche die Reichsregierung den Arbeitsämtern übertragen hat.

Martin-Luther-Gedenkfeste

Die drei holländischen Zweigvereine des Evangelischen Bundes veranlaßten sich am Sonntagabend zu einer würdigen Gedenkfeste des 300. Todestages Martin Luthers in der Marienkirche. Nach einleitenden Worten von Pastor Mantel, dem Vorsitzenden des Hauptvereins der „Broderung Sachsen“, sprach Superintendent H. E. M. A. A. über das Werk des Reformators Martin Luthers.

Die D. V. Z.-Vertretung der Ortsgruppe Leipzig trug am Freitagabend in der Schänke „Mit Halle“ den Film „Hans Reiterer“ zur Vorbereitung. Hg. Z. riefel sprach zur Einführung des Films mit überzeugenden Worten über den Kampf der Nationalsozialisten vor überfüllter Saale. Der Film wurde von jung und alt mit warmem Beifall aufgenommen, zeigte er doch die Mißstände ver-

Wachstüche Gummischulzen - Gummibieder

ganterer Zeiten und die Ordnung und Disziplin des neuen, des Dritten Reiches. Die Würdigung brachte einen nennenswerten Betrag als Ueberfluß, der dem Winterhilfswerk überwiesen werden konnte.

Parteiamtliche Bekanntmachung



Kreisleitung Halle-Stadt

Ortsgruppe Gesundbrunnen

Seute, 20.15 Uhr, Generalpflanztag mit Mitgliederversammlung im „Soffager“. Willkür auch für die Walter und Warte der Gledierungen usw.

Ortsgruppe Friederichsplatz

Donnerstag, 20. Februar, 20 Uhr, im „Neumarktshaus“. Pflanztag mit Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Friederichsplatz mit ihren sämtlichen Gledierungen. Es spricht Hg. Kadel über „Der Führer ist die Partei, die Partei ist Deutschland“. Willkür auch für sämtliche Mitglieder der Gledierungen und der angegliederten Verbände.

Ortsgruppe Wasserum Nord

Freitag, 21. Februar, 20 Uhr, Ortsgruppenversammlung „Hans Reiterer“, Leipziger Straße, für sämtliche Gledierungen der Ortsgruppe. Es spricht der Gewerbetreibende Hg. Komplun über „Miner volkspolitische Kampf im deutschen Osten“. Eintritt frei.

Arbeitsamt, Mitgliedschaft Halle-Süd.

Die Mitgliedschaft trifft sich Mittwoch, 19. Februar, 20 Uhr, in den Geschäftsräumen „Eubed“, Wallstraße, Gde. Leipziger Straße, zu ihrer zweiten Monatsversammlung.

Amt für Beamte, NSD Achtschaft XIII, Gemeindevorstellungen

19. Februar, 20 Uhr, Schulungsabend im Restaurant „Mit Halle“, Leipziger Straße, Hg. Komplun spricht über Diktoren. Erscheinen ist Pflicht.

D. V. Z., Kreisverwaltung Halle-Stadt

Nächtigung Betriebsstellenmänner! Freitag, 21. Februar, 20 Uhr, im Brauhaus, Gledstraße, Besprechung für alle Betriebs-

stellenmänner bzw. Betriebsleiter der Betriebe über 20 Mann Gefolgschaft, in der die Richtlinien und Anordnungen für die Betriebsstellenwahl herausgegeben werden.

NS-Frauenenschaft

Pflichtmitgliederversammlungen

Folgende NS-Frauenschaften haben heute, 20 Uhr, ihre Pflichtmitgliederversammlungen:

Ortsgruppe Grömmig in der „Bergschänke“, Ortsgruppe Köppel in der Restaurant Thomas, Ortsgruppe Wittenberg in der „Saalhofbrauerei“.

NS-Frauenenschaft, Ortsgruppe Bergmannstraße

Seute, 20 Uhr, Pflichtmitgliederversammlung im „Lantheus“, Gaufrauenchaftsleiterin Hg. Reifstam spricht.

KdZ-Sport am Dienstag

19.11.1935. **Freiwillige Ortschaften und Vereine (nur für Frauen):** Fußball für Arbeitsstellen, Marienkirche, 8-10.30 Uhr; Tennis für Arbeitsstellen, Marienkirche, 10.30-12 Uhr; Turnspiele 20-21.30 Uhr; Gledierende Seute 20-21.30 Uhr; Dorenenläufe 20-21.30 Uhr; Gledierende Seute 20-21.30 Uhr; Allgemeine Sportveranstaltungen (für Frauen und Männer); Fußball für Arbeitsstellen, Marienkirche, 10.30-12 Uhr morgens; Meilen (für Frauen und Männer); Neue Meilen, Marienkirche, 10.30-12 Uhr; Neue Meilen, Marienkirche, 10.30-12 Uhr; Meilen (für Frauen und Männer); Fußball für Arbeitsstellen, Marienkirche, 20-21.30 Uhr; Schwimm (für Frauen und Männer, Einträge und Sportausweise) Sonntag 21-22.15 Uhr; Gledierende Seute (16.30-16.45 Uhr); Gledierende Seute (für Frauen und Männer); Fußball für Arbeitsstellen, Marienkirche, 20-21.30 Uhr; Schwimm (für Frauen und Männer); Fußball für Arbeitsstellen, Marienkirche, 20-21.30 Uhr; Meilen, neue Meilen; Meilen (für Frauen und Männer); Fußball für Arbeitsstellen, Marienkirche, 20-21.30 Uhr.

BÜSSING-NAG **AUTOSCHAU HALLE IA STAND 72**

bringt 1936

die altbewährten Lastkraftwagen in neuer, schöner Zweckform: Eine lückenlose Typenreihe, die alle Leistungsklassen zwischen 1,5 und 10 t Nutzlast umfaßt, die neue Trambus-Reihe mit einer um 25% verbesserten Raumaussnutzung, den Schwerlastwagen mit Allrad-Antrieb, die große Dieselmotoren-Schau u. viele interessante Konstruktionen.

BÜSSING-NAG · BRAUNSCHWEIG

Herrmann Riders Erben
Elsterwerda, Berliner Straße 5, Fernruf 390

Ing. Walther Gantsche
Torgau (Elbe), Leipziger Straße 1, Fernruf 696

Automobil-Centrale O. Tempel
Laucha (Unstrut), An der Appel 11, Fernruf 162

Nicht Fürsorge, sondern Vorsorge

Gauarbeitstagung des Amtes für Volkswohlfahrt in Naumburg

Von Zeit zu Zeit ist es notwendig, daß sich die Amtsmänner der NS-Volkswohlfahrt am Ort der Gauarbeitsleitung...

Es wird die NS-Frauenenschaft und der NSM mit Hilfegebern einbringen. Bezüglich der Mütterberatung ist zwischen Mütterberatungsstellen und Hilfstellen für Mutter und Kind zu unterscheiden...

Jugendhilfe

referierte Hg. Raed von der Gauarbeitsleitung. Der normale Entwicklungsengang der Jugend geht durch die Familie in Verbindung mit Schule und HJ...

„Mit Dir in einer Frühlingsnacht...“

Neun Kapellen stellten sich darum im Wettbewerb

Leipzig. Das heißt: Die neun Kapellen triffen sich nicht etwa nur um viele Kränze im Wettbewerb...

Was tat sich gestern abend im „Zentral-Theater“ in Leipzig, wo der Wettkampfsiegerabend der Reichsleiter Leipzig stattfand? Neun Kapellen, die bereits in den Kreiswettbewerbsspielen als Sieger hervorgetreten waren...

Organisations-tagung des Gebietes Mittelrand

Im Haus der Gebietsleitung in Halle fanden die Organisatorientagungen (innen) der Banne, Jungbanne und Untergaue zu einer Arbeitstagung zusammen...

Am Transportband tödlich verunglückt

Wittenberg. Das schwere Brandunglück in der Ziegelei der Bergmännischen Brauereibetriebe hat mittelbar auch ein Todesopfer gefordert...

Bestin. (Nach Lettin) fiedelt. Die Gemeindevertretung hat hinter dem Fußballplatz an der Halleischen Straße ein Stück Land...

Bestin. (Nach Lettin) fiedelt. Die Gemeindevertretung hat hinter dem Fußballplatz an der Halleischen Straße ein Stück Land, das sogenannte „Blumenan“ für Siedlungs-zwecke freigegeben...

Die Weihe des Ehrenmal der SU-Gruppe Mitte

Magdeburg. Die Weihe des Ehrenmal der SU-Gruppe Mitte in Magdeburg rief in greifbarer Nähe, das erste Ereignis ist der Sturmarbeit am Abend, 21 Uhr, auf dem „Alten Markt“ vor dem Rathaus...

Einrichtung von Kindertagesstätten

Die Kinderhorte, Entsefendergärten und Entsefentrippe, die heute gesundheitlichen und erzieherischen Gesichtspunkte gleichmäßig bedeuten sind...

Leipzig. Das heißt: Die neun Kapellen triffen sich nicht etwa nur um viele Kränze im Wettbewerb...

Leipzig. Das heißt: Die neun Kapellen triffen sich nicht etwa nur um viele Kränze im Wettbewerb...

Leipzig. Das heißt: Die neun Kapellen triffen sich nicht etwa nur um viele Kränze im Wettbewerb...

Leipzig. Das heißt: Die neun Kapellen triffen sich nicht etwa nur um viele Kränze im Wettbewerb...

Leipzig. Das heißt: Die neun Kapellen triffen sich nicht etwa nur um viele Kränze im Wettbewerb...

Leipzig. Das heißt: Die neun Kapellen triffen sich nicht etwa nur um viele Kränze im Wettbewerb...

Leipzig. Das heißt: Die neun Kapellen triffen sich nicht etwa nur um viele Kränze im Wettbewerb...

Leipzig. Das heißt: Die neun Kapellen triffen sich nicht etwa nur um viele Kränze im Wettbewerb...

Leipzig. Das heißt: Die neun Kapellen triffen sich nicht etwa nur um viele Kränze im Wettbewerb...

Leipzig. Das heißt: Die neun Kapellen triffen sich nicht etwa nur um viele Kränze im Wettbewerb...

Leipzig. Das heißt: Die neun Kapellen triffen sich nicht etwa nur um viele Kränze im Wettbewerb...

Die Weihe des Ehrenmal der SU-Gruppe Mitte

Magdeburg. Die Weihe des Ehrenmal der SU-Gruppe Mitte in Magdeburg rief in greifbarer Nähe, das erste Ereignis ist der Sturmarbeit am Abend, 21 Uhr, auf dem „Alten Markt“ vor dem Rathaus...

Leipzig. Das heißt: Die neun Kapellen triffen sich nicht etwa nur um viele Kränze im Wettbewerb...

Leipzig. Das heißt: Die neun Kapellen triffen sich nicht etwa nur um viele Kränze im Wettbewerb...

Leipzig. Das heißt: Die neun Kapellen triffen sich nicht etwa nur um viele Kränze im Wettbewerb...

Leipzig. Das heißt: Die neun Kapellen triffen sich nicht etwa nur um viele Kränze im Wettbewerb...

Leipzig. Das heißt: Die neun Kapellen triffen sich nicht etwa nur um viele Kränze im Wettbewerb...

Leipzig. Das heißt: Die neun Kapellen triffen sich nicht etwa nur um viele Kränze im Wettbewerb...

Leipzig. Das heißt: Die neun Kapellen triffen sich nicht etwa nur um viele Kränze im Wettbewerb...

Leipzig. Das heißt: Die neun Kapellen triffen sich nicht etwa nur um viele Kränze im Wettbewerb...

Leipzig. Das heißt: Die neun Kapellen triffen sich nicht etwa nur um viele Kränze im Wettbewerb...

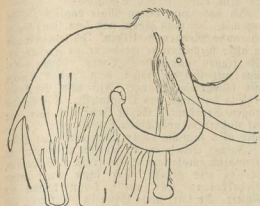
Leipzig. Das heißt: Die neun Kapellen triffen sich nicht etwa nur um viele Kränze im Wettbewerb...

Leipzig. Das heißt: Die neun Kapellen triffen sich nicht etwa nur um viele Kränze im Wettbewerb...



Das Mammut von Edersleben

Tischlermeister Adolf Spengler in Sangerhausen erzählt von seiner Auffindung



Mammutzeichnung in der Grotte von Combaelles

Zwischen Fels und Klüft in der Grotte ist man häufig bei Arbeiten der Arbeiter an einem Mammutteufel gefolgt, das nimmer unter Leitung von Wissenschaftlern freigelegt wird. Nach Beurteilung der bereits ausgegrabenen Stätte dürfte es aus der letzten Eiszeit stammen, so daß sich kein Alter auf mindestens 20 000 Jahre fest. Wohl fand man schon mehrfach einzelne Mammutknochen in Deutschland, doch sind nur fünf vollständige Stellette bis jetzt gefunden und ausgetrieben worden, und zwar eine bei Borna bei Leipzig, eine in Gichtitz in Bayern, eine bei Steinheim am der Main und eine bei Münster in Westfalen. In Leipzig, Münster und Stuttgart sind diese rekonstruierten Stellette zu bewundern.

Wir erinerten uns bei der Meldung des jüngsten Fundes in der Grotte, daß mit dem Gild haben, auch in unserem Gau ein Stück eines der wenigen Mammutteufel zu finden. Und zwar zugleich das besterhaltene aller bisherigen Funde. In Sangerhausen in der Sammlung des dortigen Tischlermeisters Spengler befindet es sich. Schon dies allein lohnt einmal einen Besuch in dem Museum dieses beiseitigen wackeren Mannes, das außerdem noch manche anderen wertvollen vorgeschichtlichen und heimatskundlichen Schätze birgt. Wir haben das Spenglermuseum in Sangerhausen wieder einmal aufgesucht und uns mit dem Inhaber über die Auffindung und Wiederherstellung seines Mammutteufeltes unterhalten. In einem — Schriftsteller konnte der junge Spengler hier bei folgendem erzählen:

Am 12. September 1930 war ich wieder einmal mit dem Fahrrad unterwegs, die Feld- und Reisgräben, die Grenzlinie lichte lichte Erdaufschlüsse unserer Heimat nach vorgeschichtlichen Funden zu untersuchen. Zwischen Edersleben und Atern sah ich in der Reisgrube des Herrn Schöbe bei sechs Meter Tiefe einen riesigen Knochen herausragen. Eine größere Anzahl winziger, zerbrochener Knochenreste lagen zerstreut in der Grube. Der Besitzer, der zufällig anwesend war, gab mir gerührt die Erlaubnis, den Knochen für meine Sammlung zu bergen. Durch Erfahrung wußte ich, daß die Freilegung nur mit äußerster Vorsicht möglich war. Denn die Verminerals, die sonst den Knochen die Festigkeit verleiht, ist durch die Sauerstoff-

tauende, die er dort gelegen haben mochte, vollständig aufgelöst. Durch den riesigen überlagernden Erddruck werden die Knochen meist auch in unzählige Bruchstücke zerdrückt, wie es sich ja auch hier zeigte.

Nachdem ich mir von einem befreundeten Tischlermeister des Ortes das zum Ausgraben und Transportieren erforderliche Material: Bretter, Gips, Wasserseimer usw. besorgt hatte, ging ich daran, den Knochen vorsichtig von oben freizulegen. Mit kleinen Krabben und Spachteln mußte der zum Teil recht fest über die Knochen verfallene Erddruck entfernt werden. Nach der Freilegung des oberen Teiles wurde der Knochen mit einer Bürste lauer gereinigt, dann wurden Brettstücke rings herumgestellt. In dieser Kastenform wurde der Knochen mit Gips überzogen und konnte dann nach dem Hartwerden des Gipses aus dem unter her freigelegt werden. So transportierte ich den Knochen nach Sangerhausen, wo er nach mehrwöchiger Präparationsarbeit in unserer Sammlung aufgestellt wurde. Er war 1,25 Meter lang und hatte in der Mitte 43 Zentimeter, am Kniegelenk 83 Zentimeter Umfang. Er wurde sofort als ein Mammut zugehörig festgestellt, das hier einstmals auf unserem mitteldeutschen Boden gelebt hat.

Durch diesen Fund angeregt, lenkte ich meine Aufmerksamkeit besonders auf die Reisgrube und hat Herrn Schöbe, um bei weiteren Knochenfunden stets sofort zu benachrichtigen. In den Jahren 1931 und 1932 meldete uns der Besitzer weitere Knochenfunde, die nach wochenlangem Arbeit durch uns bei weiteren Knochenfunden stets sofort zu benachrichtigen wurden. Im Jahre 1931 wurden das riesige Becken, das linke Hinterbein, die Schwanzwirbel und einige Rippen



Der gewaltige Schädel mit den Stoßzähnen

freigelegt, im Jahre 1932 beide Vorderbeine mit der Schulterblättern, die Rippen- und Halswirbel, Rippen, Brustbein sowie der Unterkiefer und der Schädel mit sämtlichen Beckensöhnen und den beiden spitzig gedrehten 2,25 Meter langen Stoßzähnen.

Nachdem die Knochen in ihren Gipsumhüllungen in vier Autotransporten nach Sangerhausen befördert worden waren, gingen mein Vater und ich sofort an die mühselige Präparationsarbeit. Knochen für Knochen wurde in unserer Werkstatt präpariert und die Bruchstücke entfernt. Besonders viel Arbeit machte der in über 180 Bruchstücke zerdrückte Beckenknochen und der in unzählige kleine und mittlere Bruchstücke zerdrückte Schädel. Zum Aufstellen der Stellette, die wegen Raummangels leider nur nebeneinander gestellt werden konnten, war eine besondere Eifenkonstruktion notwendig. Das Skelet ist 3,81 Meter hoch und 5,00 Meter lang.

Nach Angabe der wissenschaftlichen Forschung handelt es sich um einen primitiven Mammut der Gattung, der also vom Beginn der großen Zwischenzeit stammen kann, die mindestens etwa 200 bis 300 Jahre lang vor unserer Zeitrechnung ansetzt.

Funde aus der Nähe von Weimar berichten uns, daß damals auch der Mensch schon unser mitteldeutschen Boden besiedelt hatte. Ein reines Jägerleben werden wohl die Stämme, die zu der Zeit lebten, geführt haben. So wird auch die Jagd auf das damals lebende Grotte ihr Hauptnahrung für ihren Lebensunterhalt gewesen sein. Bildliche Darstellungen aus gleicher Zeit, die man u. a. in der Grotte von Combaelles in Schwabenland, seinen uns Tierabbildungen und Jagdszenen, die von harter künstlerischer Gestaltungskraft jener



Die Vorderbeine und der Unterkiefer



Sämtliche Aufnahmen v. Spengler jun. Die Hinterbeine und der kolossale Beckenknochen

Menschen zeugen. Auch eine Mammutzeichnung fand sich darunter, ganz als ob, wie Sabine in seinem Buche über das vorgeschichtliche Europa sagt, sie nach dem jüngst im uralten Eise Sibiriens mit Haut und Haar gezeichneten diluvialen Original, das jetzt in Petersburg ausgestellt ist, gezeichnet sei.

So glücklich sind wir in Deutschland die Mammut nicht erhalten geblieben. Wir freuen uns aber, in dem Mammutteufel in Sangerhausen auch hier bei uns einen dieser wichtigsten Zeugen der Vorzeit aufweisen zu können. Dabei wir den Spenglers Vater und Sohn nur wünschen, daß doch einmal die Möglichkeit geben wird, das Mammut in voller Größe aufbauen zu können.

Gilb-Laubsänger

Eine neue Vogelart in Deutschland.

Interne heimische Vogelwelt ist um eine neue Art bereichert worden, die sich mehr und mehr an deutsche klimatische Verhältnisse gewöhnen und in Deutschland heimisch zu werden scheint. Es handelt sich um den Gilb-Laubsänger, der auch als grüner Laubsänger hier und da bezeichnet wird. Er wandert vom Oker — vor allem vom Balltum — nach Deutschland ein. Er ist bereits an der Elbe und entlang über die Kurische Nehrung und Dänemark hinaus bis zur Ostsee angekommen. Die Oberseite des kleinen, aber durch wohlklingenden und langgezogenen Gesang erfreulichen Vogels ist grün, seine Unterseite weißlich mit gelber Schattierung.



Sonne, Wind und Petrina

Copyright 1936 by H. O. Bahne Verlag, Leipzig.

Roman von Gertrud Altrichter

7. Fortsetzung
Und wenn eine Steigerung ihres Spiels noch möglich wäre, so ist dies im dritten Akt der Fall: jetzt ganz jubelnde Gelächere, geläch, wach, fröhlich, bis in die rechte Ferse hinein, bis zur letzten Liebe lebt und lachend einer Welt von Fremden ins Gesicht lacht; die alle Überrasungen außer acht läßt, weil sie von ihr das Opfer ihrer Liebe verlangen.

Und bricht die Welt rings um mich her, ich geh, ich gehe sie nicht her, die Schale, die das Glück gegenhält, daß bis an den Rand, die soll nicht tauben mir die Welt."

Unselbst wie der schmetternde Ton einer Panatze, hört sie diese Worte hervor. Ihre schlanke, schlanken Hände strecken sich als seien sie bereit, alles Glück der Welt in Empfang zu nehmen.

Nach in ihren letzten Worten, die sie an den Geliebten richtet, hängt nichts von all dem Schicksal, der nun über sie kommt. Der Mann wendet sie, um ihr Leben nicht zu gefährden, was für den Jörn ihrer Intentionen zu retten. Es hängt noch einmal all das Glück aus, das sie lieben darf, daß sie.

Als der Vorhang sich zum letzten Male hebt, ist das Publikum kaum zu bändigen. Es lacht und tut immer wieder den einen Namen: Marianne Ebener, Marianne Ebener!

derode bringen. Nur den ersten behält sie im Arm, während sie sich immer wieder verneigt.

Im Gang liegt sie die kleine Karte, die dabei liegt. "An aufrichtiger Verehrung Dir Karlen."

Der gute Karl! Also war er doch im Theater? Schade, daß sie ihn nicht gesehen hat. Es ist eigentlich das erste Mal, daß der Vater ihr Blumen geliebt hat. Wohl nur deshalb trösten sie eine gewisse Kälte aus. Sonst möchte er ihr stets ein kleiner Heiner Liebhaber, die für ihn unerlässlich waren, zum Beispiel. Warum wohl dieses mal nicht?

Er muß doch gewußt haben, daß sie sich unendlich darüber gefreut hätte. Von der kleinen Brief hat er ein Bild gemacht, das Kind mit ihrem kleinen Spinn, mit der sie ihr eigenes Beet in Ordnung hielt.

Es war ein reizender Anblick. Die Kleine hielt den Kopf ein wenig zur Seite geneigt und schaute von unten herab mit ihren blauen Augen zu dem Vater hinüber. Es war so freudig und doch so ernsthaft für die Petrina.

Marianne konnte die Stellung zur Genüge. Auch die Bett wußte schon um den Jauer ihrer kleinen Persönlichkeit. Sie hatte herausgefunden, daß es der Wirtin dann schwer fiel, erst zu bleiben, nein, dann konnte sie auf die Bett nicht schelten, wenn sie ihre Mutter so an sah.

Marianne hatte das Bild fast vollendet an der letzten Abend, gefolgt, da sie nach dem Besuch von Werner ihre Kleider hinübertragen wollte. Sie hätte das Bild gern gesehen. Es wäre schön, wenn sie es mit nach Chemnitz nehmen könnte.

Nach da ist noch ein anderer Blumenquart, der diese Gedanken fast ruckartig zur Seite schiebt. Eine schmale Bittentarte kommt der Schauspielerin in die Hände.

"Gerhard Werner." Darunter in der ihr bekannten Handschrift. Was ergibt es ihm die Erfüllung seiner Bitte!"

Die Karte liegt im gleichen Augenblick in kleine Felle gerissen zu Boden. Die Garderobiere muß die Blumen sofort hinausjagen. Sie schüttelt verwundert den Kopf. So etwas ist sie von ihrem Schicksal gar nicht gewohnt.

Dann betritt der Direktor den Raum. Er reißt sich zurück im schmerzlichen die Hände.

"Ein Erlaß, Frau Ebener, ein Erlaß. Es ist Jammerhabe, daß Sie gerade jetzt nach Chemnitz gehen. Wir hätten das Stück sonst um einen vollen Monat verlängern können. Aber mit der zweiten Besetzung ist es wahrscheinlich ausgedient. Vielleicht könnten wir das Gemahl-Gespiel um einen Monat verlängern. Wie ist es, wären Sie damit einverstanden? Ich würde dann gleich einmal mit Intendant Werner telefonieren."

Einen Augenblick schließt die Schauspielerin die Augen. Die lange Reihe von Tagen sieht an ihr vorüber, die das Wiedersehen mit Werner verweigern würden.

Wein, es ist unmöglich, sie hat sich zu sehr auf die neue Rolle gefreut, hat das Stück schon fast vollständig im Gedächtnis. Werners Meinung war durchaus zurecht, dem Direktor ist in der Tat mit dem Werk ein großer Erfolg gelungen.

Aber vielleicht wäre es doch richtiger, dem Jauer der Direktoren entgegenzukommen. Sie konnte dann in der Zwischenzeit die Sache mit Werner ins reine bringen. Möglicherweise ist ihr Dad dabei behilflich.

Der Direktor gewahrt ihr Jagen und spricht mit verdoppeltem Eifer auf sie ein.

Der Intendant wird bestimmt in dieser Hinsicht noch undisponieren können. Aber mit wollen am heutigen Abend noch einmal darüber sprechen. Sie kommen doch wohl zur Premierenerfeier im kleinste Kreise? Nur die

Kollektionsart und der Autor des Stückes sind anwendend."

Marianne Ebener schüttelte jedoch abweichend den Kopf. Ihr Bild ist auf den Kopf weichen Gliedern gefallen, der breit und aufleuchtend auf dem kleinen Tisch des Raumes steht.

Und in diesem Augenblick hat sie sich entschieden.

"Ich möchte mein Gespiel in Chemnitz nicht gern auf einen anderen Termin verlegen," sagt sie leise und fest. "Ich habe bereits alle nötigen Vorbereitungen getroffen. Außerdem ist wohl eine Terminänderung gar nicht möglich. Die Unterweisung soll mit dem Stück "Helle Augen" beginnen. Intendant Werner hat mir, wie Sie wissen werden, die große Fraurolle darin anvertraut."

Sie spricht jetzt halblaut weiter, als müßte es ihrer Verborgtheit gefehlen, den Direktor von der Unmöglichkeit seines Vorhabens zu überzeugen.

"Es ist ein Stück, Direktor, das unter heutigen um ein Vielfaches überträgt."

Sie ist jetzt halblaut weiter, als müßte es ihrer Verborgtheit gefehlen, den Direktor von der Unmöglichkeit seines Vorhabens zu überzeugen.

Er hat dieser nicht ab, was er heute das Wort gesprochen, Frau Ebener. Ja, und wenn Sie mit einer Verlängerung des Kontrattes nicht einverstanden sind, so werden Sie auch ein wenig unmutig mit den Schulfem.

In seinen Gedanken tauchen Zusammenhänge auf, die er mehr ahnt als weiß, über die er jedoch sehr erheitert ist. Man ist bei der Ebener noch nichts Detektivs gewohnt. Ihre Zurückhaltung war nahezu prägnant. Aber lesen Endes — für jeden kommt einmal die Stunde...

Während im blauen Saal des Rathauses das Felt, das Schauspieler, Autor und einige Gäste vereint, seinen Anfang nimmt, rast der kleine Sportwagen der Schauspielerin zur Stadt hinaus und umfähren können. Aber mit meinen Klüfters den ihr einer der Klüftersarbeiter an den Wagen gebracht hat. Er soll draußen in Mariannes Arbeitszimmer auf-

Kamerade einer Idee

Ansprache des Reichssportführers beim letzten Zusammensinn der Olympiateilnehmer

Zum Abschluß der Olympischen Winterpiele vereinigen sich am Sonntagabend sämtliche Teilnehmer in der festlich geschmückten Kongresshalle in Garmisch-Partenkirchen zu einem kameradschaftlichen Beisammensein...

gemeint wird, ohne die es unmöglich ist, ein Sportsmann zu werden. Die vollbrachten Leistungen bilden den Maßstab für das Niveau, das eine Nation bezüglich der Leibeserziehung erreicht hat.

Das Komitee der IV. Olympischen Winterpiele hat bei allen seinen Mitarbeitern feste und fortdauernde Hilfe gefunden, ohne die die Organisation, die wir so sehr bewundert haben, unmöglich geworden wäre.



Der Reichssportführer von Tschammer und Osten als aufmerksamer Zuschauer im Garmischer Eissalon. Vor und hinter ihm Sonja Henie und der deutsche Kunstlaufmeister Ernst Baier

Sie, meine olympischen Siegerinnen und Sieger, sind nicht durch irgend einen Zufall oder durch irgend eine willkürliche Auswahl aus aller Welt zusammengelassen. Sie haben das Recht der Teilnahme an dieser Tafelrunde nicht bloss der Geburt, der Klasse oder des Alters...

Ich will Ihre Aufmerksamkeit nicht länger in Anspruch nehmen. Aber es ist mir eine besondere Freude, Herrn Karl Ritter von Sait und Herrn Döhlemann, der ihm so hilfreich zur Seite gestanden hat, zu danken. Und Ihnen, mein lieber Herr von Tschammer und Osten, Ihnen möchte ich gern sagen, daß ich den olympischen Geist, von dem Sie feherzigt Proben abgelegt haben, in bestem Ausmaß hochachtet werde, und nie sehr Ihr Teilnahme bedauern werde, die Sie auf das Training Ihrer Sportler verwendet haben.

Der Dank des Führers an die deutschen Olympia-Sieger

Der Führer überreichte den deutschen Olympia-Siegern Magie Herber, Ernst Baier, Christel Cranz, Käthe Golegger, Franz Pfnür und Guido Kuntzinger zum Zeichen seines Dankes sein Bild in silbernen Rahmen mit eigenhändiger Widmung.

Nach den Spielen

Die Presse der Welt kennt nur ein Lob

Die amerikanische Presse weiß in ihren Berichten über den Abschluß der Olympischen Winterpiele auf den glänzenden organisatorischen Erfolg der Veranstaltung hin. Die New York Times stellt u. a. fest, daß der Besuch am Wintersport die höchste Besuchsziffer eines Tages der Sommerpiele in Los Angeles um 20.000 Personen übertraffen habe.

ausländischen Besucher herangezogen hätten. Die Presse hat bemerkt und die Mitarbeiter der verschiedenen Abteilungen der olympischen Organisation hätten trotz der ihnen auferlegten Anstrengungen eine einseitige Höflichkeit und Rücksicht an den Tag gelegt.

Garmisch ein neuer Weltrekord

Die schwedische Presse ist sich darüber einig, daß Garmisch-Partenkirchen sowohl in bezug auf die Besucher als auch auf die Teilnehmerzahl einen neuen Weltrekord aufgestellt habe. Dagens Nyheter erklärt hierzu, daß die 800.000 Zuschauer, die für Garmisch-Partenkirchen Eintrittskarten gekauft hätten, die gleiche Zahl darstellen, wie sie die Olympiade in Los Angeles während ihrer ganzen Dauer gesehen habe.

Ein Tag babylonischen Menschenzustroms

Die norditalienische Presse schließt ihre Berichte über die Olympischen Winterpiele mit ausführlichen Betrachtungen über den Gesamteindruck, die überaus zahlreichen Jugendmengen, die vorbildliche Organisation und die sportlichen Leistungen des letzten Tages und die Abschlusfeierlichkeiten im Reichs-Rodolfsstadion ab. Die IV. Olympischen Winterpiele in Garmisch haben, so berichtet „Corriere della Sera“, durch einen Tag von babylonischem Menschenzuström ihren Höhepunkt erreicht, an welchem die Korriebe der Deutschen für das Gelingen und Mächtigke in wahrhaft großartiger Weise, die kein Vorbild kennt, zum Ausdruck kam.

Eine Kundgebung Reichsministers Dr. Frick

Der Reichsminister des Innern Dr. Frick gibt folgendes bekannt: „Die IV. Olympischen Winterpiele in Garmisch-Partenkirchen haben, bis zum letzten Tage vom Wetter begünstigt, in Anwesenheit des Führers und Reichsministers heute ihren glanzvollen Abschluß gefunden. Alle Teilnehmer — aktive Kämpfer wie Zuschauer — stehen unter dem Eindruck eines großen Erfolges. Die gesamte Presse des In- und Auslandes stimmt die maßgebende deutsche Organisation für die Spiele und ist sich darüber einig, daß Deutschland damit der vortrefflichsten olympischen Idee einen großen Dienst geleistet hat.“

Die schwierigen Probleme restlos gelöst

Die Morgenblätter Englands widmen dem Abschluß der Olympischen Winterpiele in Garmisch-Partenkirchen längere Berichte. Ausdrücklich werden in erster Linie die englischen Zeitungen und besonders der Sieg der englischen Eisskinder-Mannschaft hervorgehoben. Die Zeitungen sind sich einig darüber, daß die Spiele sportlich und organisatorisch ein großer Erfolg waren. Der Abschluß wird als außerordentlich eindrucksvoll geschildert. Die Times' schließt ihre Meldung mit der Feststellung, daß der Sonntag das Ende einer Veranstaltung gebracht habe, auf die Deutschland mit Recht stolz sein könne. Die Verpflegung, die Verordnungen, die Unterbringung und ein Teil der anderen schwieriger Probleme dieser Winterolympiade sind noch in hervorragendem Ausmaß in einer Art und Weise überwinden worden, die die Bewunderung der

FIS ohne Deutschland

Stachenberg hält Startverbot von Desjars reichen im Reich aufrecht

Die Pressestelle des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen teilt mit:

Trotz wiederholter Bemühungen deutscher nationaler und sportlicher Stellen, den österreichischen Sportführer, Gustav Stachenberg, zur Aufhebung des am 19. August 1935 erteilten öffentlichen generellen Startverbots österreichischer Sportleute nach Deutschland zu veranlassen, hat dieser am 16. Februar dem Reichssportführer mitgeteilt, daß zwar nach den Olympischen Spielen in Zukunft Starts österreichischer Sportler in Deutschland genehmigt werden können, unbeschadet dessen aber das generelle Startverbot österreichischer bis auf weiteres aufrechterhalten bleiben müsse.

Der Reichssportführer hat deshalb bei seinen großen Bedauern die Meinung der deutschen Reichsregierung, die Annahme der österreichischen Mannschaft für die Innsbrucker Veranstaltungen (Eis-Konnen) zurückzuführen müssen.

Wintersportkämpfe der Gliederungen der Partei

Vom 29. Februar bis 1. März in Oberseefeld

Während Deutschland noch unter dem Eindruck der abgeschlossenen IV. Olympischen Winterpiele steht, werden in aller Eile die Vorbereitungen für ein neues sportliches Ereignis getroffen, das verdient, die Aufmerksamkeit des ganzen Reiches auf sich zu lenken. Unter der Bezeichnung Winterportkämpfe der Gliederungen der NSDAP in den Bezirken Ost, SS, NSKK und SS gemeinsam am 29. Februar und am 1. März in Oberseefeld bei Wien werden eine winterportliche Weltmeisterschaft großer Dimensionen durchgeführt.

Die Eigenart dieses Wettbewerbes besteht in der Betonung der gemeinsamen Arbeit. Es sollen nicht Einzelleistungen erzielt werden, sondern unter dem Gesichtspunkt der kameradschaftlichen Mannschafteinstellungen von gutem Durchschnitt erreicht werden.

Die Festlegung ist von dem Gedanken getragen, daß die in der Kampfsport geborene Geschlossenheit der soldatischen Kämpfer der NSDAP eine festliche Höhepunktierung ist und auf allen Gebieten zum Ausdruck kommen soll. Es steht schon heute fest, daß die Veranstaltung, deren verantwortliche Leitung in den Händen des Reichssportführers, SA-Gruppenführers von Schammer und Osten liegt, durch die Anwesenheit maßgebender Persönlichkeiten aus Partei und Staat besondere Bedeutung erhält. Der Organisationsstab der Winterportkämpfe der Gliederungen der NSDAP hat in Oberseefeld im Riesengebirge (Hotel Seefeld, Fernruf 156) seine Arbeiten bereits aufgenommen.

Baillet-Latour fährt nach Japan

Es verlautet, daß der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Graf Baillet-Latour, in Anbetracht der IV. Olympischen Winterpiele eine Reise nach Japan antreten wird. Graf Baillet-Latour wird damit einer japanischen Einladung, um in Tokio die Durchführung der XII. Olympiade 1940 in Aussicht genommenen Kampfsportarten auf ihre Eignung hin zu prüfen. Bekanntlich fällt die Entscheidung über den Schauplatz der Olympischen Spiele im Jahre 1940 für die Weltkriege und Tokio im engen Wettbewerb stehen, erst am dem Olympischen Kongreß in den ersten Abgängen anlässlich der XI. Olympischen Spiele 1936 in Berlin.

Am Montagvormittag unternahm Graf Baillet-Latour, der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, einen Rundgang durch die gesamten Räume des Reichssportführers und sprach den etwa 150 Mitarbeitern und Angehörigen persönlich seinen Dank aus, indem er jedem einzelnen die Hand gab und Worte der Anerkennung an ihm richtete.

Rodeln und Skeleton

Europameisterschaften in Garmisch

Auch nach dem offiziellen Abschluß der IV. Winterolympiade wird es in Garmisch-Partenkirchen noch große Wettbewerbe geben, nachdem die Europameisterschaften im Rodeln und Skeleton für die Tage vom 17. bis 19. Februar angekündigt worden sind.

Der unmittelbare Anlaß an die Olympischen Spiele war notwendig, weil ein Teil der am Olympia beteiligten Beobachter zugleich Rodeler und Skeletonfahrer ist und keine Zeit zu veräumen hat. Eine Eingliederung dieser Rennen in das olympische Programm war aus verfahrensmäßigen Gründen nicht möglich, aber die vorausgesetzliche Teilnahme von elf Nationen rechtfertigt die Austragung der Meisterschaften an olympischer Stelle.

Deutschland hat für die Rodelmeisterschaften seine besten Leute in den Schiffern und zwar werden hier bei den Frauen Hüper und Hampel (beide Krummhölzer), Tiege (Schneeberg) an den Start gehen. Die beiden besten in den Einzeln und Zweierrennen der Männer vertreten die Eridenberger Tiege und Weidner, die Krummhölzer Streiter und Händler sowie die Gebrüder Geiß aus Hilsberg.

Stunde zu verdanken, auch nicht der Jugendkraft zu irgend einer bevorzugten Nation, sondern einzig und allein ihrer eigenen Stärke und ihrem wunderbaren Talent und ihrem hingebungsvollen Einsatz beim Training und bei den Olympischen Spielen selbst. Sie sind insbesondere wertvoll als Kameraden einer Idee.

Wenn es wäre doch nicht möglich, vielen Kreis erlebter junger Menschen zu sammeln, wenn nicht die olympische Idee, die dem internationalen Sport ein heiliges Ziel und eine heilige Weihe gegeben hat, von oben und unten Wärmern zu neuem Leben erweckt worden wäre, wären allein und an ihrer Spitze dem ersten Präsidenten des O.I.A., Grafen Baillet-Latour, zu danken, daß ich auch in dieser Stunde eine selbstverständliche Pflicht, die nicht zuletzt auch tief aus den Herzen aller Menschen kommt.

Wir haben auf den olympischen Festspielen heilige Gefühle ausgesprochen. Die Festzeit muß dieser Schöpfung aber vor nicht Donner der Gefühle, sondern der braunenden Weisheit einer entmenslichten Menge. Wir sind wegen von ererbten Kämpfen gemeldet. Ihre Regeln waren nicht Tränen von Wunden und Wunden, was wiederum — ich bin glücklich, es zu sagen — die gemeinsame Idee ist, die alle zusammen führen soll, daß eine große Idee der Menschheit praktisch verwirklicht werden kann, wenn es nur Menschen gibt, die alle miteinander bewahren, daß es nur des Willens bedarf, um in der Zukunft vor den Toren des Einzelnen die Ehre aller Völker zu führen.

Sie, meine olympischen Siegerinnen und Sieger, sind nicht durch irgend einen Zufall oder durch irgend eine willkürliche Auswahl aus aller Welt zusammengelassen. Sie haben das Recht der Teilnahme an dieser Tafelrunde nicht bloss der Geburt, der Klasse oder des Alters, sondern auch der Leistung. Sie sind nicht durch irgend einen Zufall oder durch irgend eine willkürliche Auswahl aus aller Welt zusammengelassen. Sie haben das Recht der Teilnahme an dieser Tafelrunde nicht bloss der Geburt, der Klasse oder des Alters, sondern auch der Leistung.

Die schönste aller Winterolympiaden

Die gesamte kaiserliche Morgenpresse Englands findet aus Anlaß des Abschlusses der Winterolympiade Worte höchster Anerkennung für die vorbildliche deutsche Organisationsarbeit. „The Sunday Express“ schreibt: „Das Gelingen der Spiele ist die zweifellos größte und schönste aller Winterolympiaden. Großer Lob wird auch in allen Blättern den Leistungen des deutschen Standesmannschaften. Die kühnsten Leistungen der Menge, gleichgültig ob sie für ein Land oder Ausländern zusammengeführt, für den Führer werden in allen Berichten besonders hervorgehoben.“

Stunde wahrer Gemeinschaft

Die Sonderberichterstatter der großen Pariser Blätter in Garmisch-Partenkirchen, die sehr ausführlich über den Abschluß der Winterpiele berichten, haben noch einmal die vorbildliche Organisation hervorzuheben und bezeichnen die Schlusfeier am Sonntag als prächtig und ergreifend. Der „Cour“ spricht von einem unvergleichlichen Schauspiel und von einer Stunde wahrer Gemeinschaft und Einigkeit. Der Berichterstatter des „Paris Echo“ weist besonders auf die Anwesenheit des Führers und auf die Teilnahme einer Reihe leitender politischer Persönlichkeiten hin. Dies zeugt von dem Interesse, das man an führender Stelle in Deutschland dem Sport und der Jugend entgegenbringt.

Die schwierigen Probleme restlos gelöst

Die Morgenblätter Englands widmen dem Abschluß der Olympischen Winterpiele in Garmisch-Partenkirchen längere Berichte. Ausdrücklich werden in erster Linie die englischen Zeitungen und besonders der Sieg der englischen Eisskinder-Mannschaft hervorgehoben. Die Zeitungen sind sich einig darüber, daß die Spiele sportlich und organisatorisch ein großer Erfolg waren. Der Abschluß wird als außerordentlich eindrucksvoll geschildert. Die Times' schließt ihre Meldung mit der Feststellung, daß der Sonntag das Ende einer Veranstaltung gebracht habe, auf die Deutschland mit Recht stolz sein könne. Die Verpflegung, die Verordnungen, die Unterbringung und ein Teil der anderen schwieriger Probleme dieser Winterolympiade sind noch in hervorragendem Ausmaß in einer Art und Weise überwinden worden, die die Bewunderung der

